

## Fahrzeug rammt Frau auf Roller: Fahrer flüchtet

**BAD SALZDETURTH.** Eine Rollerfahrerin ist auf der B 243 kurz vor Wesseln derart gerammt worden, dass sie in den Straßengraben stürzte. Wer und welches Fahrzeug genau an dem Unfall beteiligt war, ist unklar – der unbekannte Fahrer flüchtete.

Die 58-jährige Bad Salzdetfurtherin fuhr am Mittwoch gegen 11.15 Uhr auf ihrem Motorroller aus Richtung Groß Dungen nach Bad Salzdetfurth. Kurz vor der Ortseinfahrt Wesseln wurde sie von einem anderen Fahrzeug so am Heck berührt, dass sie die Kontrolle über den Roller verlor und nach rechts von der Fahrbahn abkam. Die Frau stürzte in den Straßengraben und kam mit leichten Verletzungen in ein Hildesheimer Krankenhaus.

Sie kann sich allerdings kaum an etwas erinnern. Als sie sich im Graben aufgerappelt hatte, war kein zweites Fahrzeug in Sicht. Ob es sich dabei um ein Auto, einen Bus oder einen kleinen Laster gehandelt hat, kann sie daher nicht sagen. Am Motorroller entstand ein Sachschaden von etwa 500 Euro. Die Polizei in Bad Salzdetfurth hofft auf Zeugen und ist unter der Telefonnummer 050 63/90 10 erreichbar. jaz

## Wasser im Starkstromkabel schneidet Hasede ab

**HASEDE.** Punkt 23.15 Uhr lief gestern Nacht in Teilen von Hasede nichts mehr. Zumindest nichts, was von Strom angetrieben wurde: Ein Stromausfall legte das Gebiet rund um die Kleine Straße und die Meyer- und Andreasstraße lahm, also den westlich der B 6 gelegenen Teil des Ortes. Gegen 0.54 Uhr war der Schaden zunächst behoben und alle Betroffenen wurden wieder mit Energie versorgt.

Verantwortlich war laut Avacon ein Wassereintritt in eine Starkstromleitung zwischen der Haseder Mühle und der Trafostation im Dorf neben der ehemaligen Hastra-Niederlassung. Die Isolierung einer Verbindungsmuffe in dieser 20 000-Volt-Leitung war dadurch beschädigt, der Strom schaltete sich ab. Monteure der Avacon begannen sofort mit der Fehlersuche und stellten fest, in welcher Leitung der Fehler lag. Während dieser Suche konnte es wegen der Suchschaltungen in der Umgebung zu kurzfristigen Störungen im Netz kommen, das Licht flackert dann.

Die Monteure entdeckten den Fehler, legten die betreffende Leitung lahm und versorgten das betroffene Gebiet von anderen Stationen aus. Dazu mussten sie die Fließrichtung des Stroms ändern. Gestern hat ein Kabelmesswagen mithilfe von Such-Impulsen den Ort des Fehlers genau ermittelt. Die Erde wurde aufgegraben, die Reparaturarbeiten dauerten gestern am Abend noch an. Erst wenn die Muffe repariert ist, wird die Starkstromleitung wieder eingeschaltet.

Ralph Montag, Sprecher der Avacon für den Raum Sarstedt: „Wir bedauern die Unterbrechung. Aber wir haben so viele Bauteile unter der Erde liegen, dass es manchmal zu solchen Störungen kommen kann.“



2006: Ahmed Siala mit Töchtern Nora und Amina, seine schwangere Frau und ein weiteres Kind wurden abgeschoben.



Immer wieder gab es in den vergangenen Jahren Demonstrationen in Hildesheim gegen die Gazale-Abschiebung.



3. März 2013: Gazale Salame umarmt auf dem Flughafen Hannover ihre Tochter Amina nach acht Jahren Trennung. Foto: Focke/dapd

# Das Gerangel um die Menschenwürde

Flüchtlingsrat Niedersachsen fordert von Hildesheimer Ausländerbehörde mehr Respekt vor der europäischen Gesetzgebung

VON NORBERT MIERZOWSKY

**KREIS HILDESHEIM.** Mit sechs Jahren, im Jahr 1985, kam Ahmed Siala mit seiner Familie nach Deutschland. Knapp 30 Jahre hat er im Landkreis Hildesheim gelebt, ist zur Schule gegangen und hat gearbeitet. Obwohl er sein Leben hier verbracht hat, räumt ihm die Ausländerbehörde des Landkreises nur den Status einer Duldung ein. Mit anderen Worten: Ahmed Siala hat keine Rechtssicherheit darüber, nicht ausgewiesen zu werden.

Seit 2005 hat er zusammen mit Hunderten anderen Hildesheimern darum gekämpft, seine in einer Nacht-und-Nebel-Aktion ausgewiesene schwangere Ehefrau plus Kind wieder aus der Türkei nach Hause zu bekommen. Acht Jahre hat das gedauert.

Sein Bruder und seine Schwester sind in Hildesheim seit elf Jahren ebenfalls nur geduldet. Sein Bruder Nader Siala hat mehr Glück gehabt. Er war drei Jahre alt bei der Einreise nach Deutschland, als er nach Hannover umgezogen ist, hat

ihm die dortige Ausländerbehörde problemlos eine unbefristete Aufenthaltserlaubnis erteilt. Die ihm die Hildesheimer verweigert hat.

Ahmed Siala ist mehr als sauer. Vor Gericht hat er mehrere Verfahren hinter sich gebracht, zuletzt im April dieses Jahres. Die Staatsanwaltschaft Braunschweig hatte Vorwürfe gegen ihn entkräftigt. Eine lange Geschichte, die dem Mann viel Lebensenergie abverlangt hat. Nun hat er allmählich die Nase voll. Vor allem von der Ausländerbehörde in Hildesheim.

Er legt eine Liste mit mehr als 100 Cousins, Nichten, Neffen und Gebwistern vor, die allesamt in anderen Landkreisen entweder eingebürgert worden sind oder eine Aufenthaltsgenehmigung besitzen. In Hannover, Hameln, Schwarmstedt, Langenhagen, Bremen, Nörthheim, Göttingen, Garbsen, Essen, Arnsberg, Peine. Nur nicht in Hildesheim.

„Die hiesige Behörde fährt eine restriktive Politik und verstößt wissentlich

gegen eine Rechtsauffassung, die der Europäische Gerichtshof längst durchgesetzt hat“, führt Kai Weber, Geschäftsführer des Flüchtlingsrates Niedersachsen aus. Grundlage dafür ist vor allem Artikel 8 der Europäischen Menschenrechtskonvention, der der Familie, dem Privatleben oberste Priorität bei den Fragen des Aufenthaltsrechts zubilligt. Als Menschenrechte in Europa.

Doch die Geschichte der Familie Siala in Hildesheim spricht eine andere Sprache, sagt Weber. Selbst die 1989 noch geltende, deutlich restriktivere Rechtslage hat sich in der Zwischenzeit völlig geändert. Bis zu seinem 21. Lebensjahr hatte Ahmed Siala zwar ein Aufenthaltsrecht. Das ist ihm aber 2001 wieder entzogen worden. Angeblich weil er gebürtiger Türke sei. Seitdem tobt der bürokratische Krieg mit der Ausländerbehörde

in Hildesheim. Eine Auseinandersetzung, unter der auch seine 17-jährige Tochter Amina leidet. Sie kann erst mit 25 Jahren damit rechnen, in Deutschland eingebürgert zu werden, dem Land, in dem sie geboren und aufgewachsen ist und in dem sie sich als Einheimische fühlt.

Kai Weber hat einen längeren Atem als Ahmed Siala, der auf die Behörden wütend ist. Weber möchte erreichen, dass auch in Hildesheim nach „geltendem Recht verfahren wird“. Erst kürzlich hat er dabei Unterstützung von namhaften Juristen bekommen. Unter anderem von Dr. Christian Maierhöfer, ehemaliger Richter am Verwaltungsgericht Oldenburg. Er betont ausführlich in einem Gutachten das Bleiberecht „für langjährig Geduldete“ nach europäischem Recht. Das niedersächsische Innenministerium hat sich kürzlich an einem dieser Treffen beteiligt, zu dem der Flüchtlingsrat eingeladen hatte. Und es will reagieren. Ein neuer Erlass soll die Tragweite des Artikels 8 der Europäischen Menschenrechtskonvention verdeutlichen, bestätigt Philipp Wedelich, Pressesprecher des Innenministeriums. Bei der Rechtspraxis des Landkreises Hildesheim sieht er allerdings keinen Handlungsbedarf: „Der Landkreis Hildesheim lässt sich ausschließlich von geltendem Recht leiten.“ Das wäre schön, findet Kai Weber. Und so hofft er darauf, dass wenigstens der angekündigte Erlass die Hildesheimer Ausländerbehörde zur Vernunft bringen wird. In Aussicht gestellt ist der in der zweiten Jahreshälfte 2014. Auf eine Anfrage dieser Zeitung zu dem Thema hat sich der Landkreis Hildesheim selbst noch nicht gemeldet.

## Das will Rot-Grün für Flüchtlinge tun:

Der Landkreis Hildesheim habe sich in den vergangenen Jahren durch seinen Umgang mit Flüchtlingen nicht gerade einen guten Ruf erworben, findet auch die rot-grüne Mehrheitsgruppe im Kreistag. Sie hat in einer Klausurtagung Bilanz der bisherigen Arbeit in der laufenden Wahlperiode gezogen, neue Ziele formuliert und dabei auch einen besonderen Schwerpunkt auf die Integration gelegt. Eine zentrale Aufgabe soll dabei die neue Stabsstelle mit dem Arbeitstitel „Bildung, Integration und Demokratie“ übernehmen und künftig für eine bessere Willkommenskultur sorgen.

Wichtig ist aus Sicht der Gruppe in diesem Zusammenhang, dass im Sommer 2012 die Praxis der Wertgutscheine für Flüchtlinge im Landkreis Hildesheim abgeschafft und auf Bargeld umgestellt worden sei. Die Gutscheine-Praxis sei diskriminierend gewesen. Für die dezentrale Betreuung von Flüchtlingen, zum Beispiel durch mehrere Runde Tische im Kreisgebiet, hat der

Kreistag auf Anregung der rot-grünen Gruppe 60 000 Euro bereitgestellt. Die Summe soll bei Bedarf noch weiter aufgestockt werden. Angesichts steigender Flüchtlingszahlen bräuchten Ehrenamtliche, Kirchen und Kommunen vor Ort dringend Unterstützung, meinen SPD und Grüne. Da werde sie in finanzieller und personeller Hinsicht sicherstellen. An Migranten richten sich auch Sprachschulungen durch Programme wie „Rucksack“ oder „Griffbereit“. Die sollten im Raum Hildesheim zunächst auslaufen, die Förderung wurde dann aber doch verlängert.

Zur Verbesserung der „Willkommenskultur“ wollen sich SPD und Grüne stärker an erfolgreichen Beispielen anderer Landkreise orientieren und dafür Hilfen von Bund oder Land in Anspruch nehmen. „Wir sollten Menschen, die zu uns kommen, nicht nur als Belastung sehen“, sagt Dagmar Hohls (SPD), „sie können auch eine Bereicherung sein.“ Viele Flüchtlinge seien gut ausgebildet. tw

## Rotlicht-Blitzer: „Wie in Schilda“

Scharfe Kritik an verändertem Standort in Burgstemmen auch im Kreistag

VON THOMAS WEDIG

**BURGSTEMMEN/KREIS HILDESHEIM.** Auf scharfe Kritik ist bei Kreis-Politikern die Entscheidung der Verwaltung gestoßen, einen Blitzer für Rotlicht-Sünder an einer Kreuzung der Bundesstraße 1 in Burgstemmen nicht in der beschlossenen Fahrtrichtung zu installieren – sondern in der Gegenrichtung. „Das ist ja wie in Schilda“, meinte Doris Breidung (CDU) im Fachausschuss für Sicherheit und Ordnung, „ein Husarenstreich.“ Die Kreisverwaltung könne den Blitzer, der eigentlich in Richtung Hameln vorgesehen war, jetzt nicht einfach in Richtung Hildesheim blitzen lassen. In den Gremien des Kreistages habe es im Vorfeld lange Diskussionen und schließlich einen klaren Beschluss über den Standort gegeben. „Eigentlich müssten wir jetzt über den neuen Standort noch einmal abstimmen.“

Rainer Gewecke von der Kreisverwaltung erklärte, es sei aus technischen Gründen nicht möglich gewesen, das Gerät auf der beschlossenen Straßenseite aufzustellen. Die Umsetzung sei unter diesen Umständen nichts Ungewöhnliches. Den Blitzer einfach woanders auf-



Er sollte in Richtung Hameln blitzen und knipst jetzt in Richtung Hildesheim: Der Burgstemmer Blitzer gerät immer mehr in die Kritik.

zustellen, fand allerdings auch Ekkehard Domning (Grüne) problematisch: „Es ging ja gerade um die Gefahrensituationen in der anderen Richtung“, gab er zu bedenken.

Die Gruppe SPD/Grüne hatte mit einem Dringlichkeitsantrag nach und wies darin auf aktuelle Messergebnisse, nach denen in Richtung Hameln (wo der Blitzer eigentlich stehen sollte) offenbar viele Autos zu schnell fahren. „Vielleicht

hängt es auch mit den Geschwindigkeitsübertritten zusammen, dass viele Autos nur noch bei Rot über die Ampel kommen“, überlegte Johannes Dreier (SPD), „dann bräuchten wir an der Stelle eher eine Tempo-Überwachung als einen Blitzer gegen Rotlicht-Verstöße.“

Das umstrittene Blitzgerät soll nun erst einmal in Ruhe seine ersten Fotos machen. Eine mögliche neue Abstimmung über das 80 000 Euro teure Gerät gab es nicht. Es könnte allerdings durchaus wieder auf die Tagesordnung kommen. Der Vorsitzende des Ausschusses, Klaus Veuskens (CDU), dazu: „Wir sollten erst einmal die ersten Messergebnisse und Zahlen abwarten.“

Zuvor hatte wie berichtet schon der Ortsrat von Burgstemmen die heimliche Blitzer-Wanderung kritisiert. Das Gremium wünscht sich ohnehin eher eine regelmäßige Tempo-Kontrolle.

Die Kreisverwaltung hatte die Aufstellung des Rotlicht-Blitzers an der zunächst geplanten Stelle mit Unfallzahlen aus dem Jahr 2012 begründet. Bei sieben Unfällen mit Schwer- und Leichtverletzten waren in vier Fällen Vorfahrtsverletzungen Unfallursache.

Der große C&A Sommer SALE

Viele Artikel jetzt bis zu 50% reduziert.



~~9,-~~  
Damen Long-T-Shirt\* **5,-**



~~9,-~~  
Damen T-Shirt\* **5,-**



~~14,-~~  
BH's 2 Stück\* **9,-**



~~15,-~~  
Herren Hemden\* **9,-**



~~9,-~~  
Herren T-Shirts\* **5,-**



~~7,-~~  
Kinder T-Shirts\* **3,-**



~~12,-~~  
Kinder Shorts\* **7,-**



C&A Mode GmbH & Co. KG, Wanheimer Straße 70, 40468 Düsseldorf  
\*Dessinsbeispiel

www.cunda.de